



Das Ensemble der Rhibühne Eglisau hat sich zum 100. Geburtstag ein anspruchsvolles Stück ausgesucht und eigens eine Drehbühne angeschafft.

(Bilder: Patrick Gutenberg)

EGLISAU / Zum 100-Jahr-Jubiläum führt die Rhibühne das Stück «Der nackte Wahnsinn» auf

Proben für das Theater im Theater

Die Mitglieder der Rhibühne Eglisau machen es sich für das 100-Jahr-Jubiläum nicht einfach: In der Obsthalle Lamprecht laufen die Proben für das anspruchsvolle Stück «Der nackte Wahnsinn» auf Hochtouren.

OLIVER FRITSCHI

Lange haben sich die Mitglieder der Rhibühne Eglisau den Kopf darüber zerbrochen, welches Stück am besten für das 100-Jahr-Jubiläum geeignet wäre. Schliesslich einigten sich die Theaterleute auf das Stück «Der nackte Wahnsinn» des Engländers Michael Frayn. Im Original trägt es den Titel «Noises Off» und wurde schon auf zahlreichen Bühnen in verschiedenen Ländern aufgeführt. Dieser Schwank ist kein klassisches Stück, sondern ein

Theater im Theater. Es bietet dem Zuschauer Gelegenheit, einmal hinter die Kulissen zu schauen. Hautnah kann das Publikum miterleben, wie es bei den Proben zu- und hergeht und in welcher zwischenmenschlichen Schwierigkeiten die Schauspieler dabei geraten können...

Verschlungene Handlung

Im ersten Akt erlebt man die Hauptprobe eines fiktiven Theater-Ensembles. Allzu viel stimmt noch nicht, was den Regisseur zur Weissglut treibt. Gespielt wird dieser von Peter Keller, der auch im wirklichen Stück Regie führt. Um so schlimmer, dass nur noch wenig Zeit bis zur Premiere zur Verfügung steht. Für den zweiten Akt wird die Bühne gedreht, und der Zuschauer darf in den ihm normalerweise verborgenen Backstage-Bereich Einblick nehmen. Die eigentliche Vor-

stellung läuft dabei im Hintergrund. Der dritte Akt zeigt schliesslich die Aufführung des Ensembles – und was dabei alles schief läuft. Spätestens hier merkt man, wie das Stück «Der nackte Wahnsinn» zu seinem Namen kam.

Bühne vom Bernhard-Theater

Dieser hochkomplizierte Ablauf verlangt, dass die Bühne zweimal gedreht werden muss. Da diese sehr gross ist, musste man für die Vorführung vom Steinboden in die Obsthalle von Severin Lamprecht ausweichen. Dieser ist selbst begeisterter Hobbyschauspieler und stellt im Stück den Bühnenmeister Sevi dar. Die Drehbühne konnte als Schnäppchen zum Alteisenpreis vom Bernhard-Theater erstanden werden.

Das Stück stellt sehr hohe Ansprüche an die Schauspielerinnen und Schauspieler. Dessen ist sich Kathari-

na Altenburger, Präsidentin der Rhibühne Eglisau, bewusst: «Zum 100-Jahr-Jubiläum sollte es etwas Besonderes sein, deshalb entschieden wir uns für das Theater im Theater.» Dabei seien die Texte noch das Einfachste. «Die enorme Geschwindigkeit der Szenen und Einsätze, von der das Stück lebt, sind äusserst schwierig einzustudieren», so Altenburger weiter.

Apéro vor der Vorstellung

Seit dem letzten September ist man am Proben, und noch immer läuft nicht alles perfekt. Ironischerweise ist dies genau der Inhalt des Stückes, in dem sich ja auch ein Ensemble abmüht, ein Stück auf die Beine zu stellen, und am eigenen Unvermögen scheitert. Freilich haben die Eglisauer mit weniger Problemen zu kämpfen. Katharina Altenburger ist zuversichtlich, dass rechtzeitig zur Premiere am

6. März alles rund laufen wird. Insgesamt 14 Vorstellungen werden bis am 4. April abgehalten, jeweils immer um 20 Uhr. Da es sich um Jubiläumsvorführungen handelt, geht jeder Vorstellung ein Gratis-Apéro voran.

Lampenfieber

Betrachtet man die Proben, stellt sich die Frage, was diese Menschen antreibt, Hunderte von Stunden ihrer Freizeit zu opfern, um Texte zu lernen, Abläufe einzustudieren und immer wieder zu proben. Katharina Altenburger erklärt es folgendermassen: «Das Lampenfieber, welches man vor dem Auftritt verspürt, ist wie ein Adrenalinkick beim Bungee-Jumping, und den brauche ich immer wieder.» Zudem sei es schön, zusammen mit Gleichgesinnten etwas auf die Beine zu stellen und andere Menschen damit zu unterhalten.

Im Februar 1904 wurde der Dramatische Verein Eglisau – die heutige Rhibühne – gegründet

Hochs und Tiefs in der bewegten Geschichte einer Theaterbühne

Die Rhibühne Eglisau kann auf bewegte 100 Jahre zurückblicken. Trotz zwei Weltkriegen und internen Querelen hat sie bis heute überlebt.

OLIVER FRITSCHI

Vor genau 100 Jahren haben theaterbegeisterte Eglisauer den Dramatischen Verein Eglisau (DVE) gegründet. Noch im selben Jahr führte der Verein sein erstes Stück mit dem Titel «Die Schweizer in Amerika» auf. Dies war damals ein überaus aktuelles Thema, suchten doch um die Jahrhundertwende viele Schweizer ihr Glück auf dem neuen Kontinent. 1908 zählte der Verein bereits 44 Passivmitglieder, welche einen stolzen Jahresbeitrag von Fr. 1.80 zu entrichten bereit waren.

Während des Ersten Weltkrieges fanden keine Vorstellungen statt, geprobt wurde dennoch. Ein Schritt vorwärts war der Umbau des «Hirschen»-Saales im Jahr 1921. Die Bühne wurde erweitert und kam in den Besitz des Vereins. Im Jahr 1927 gab es einen ersten Höhepunkt. Mit riesigem Auf-



Regisseur Peter Keller (rechts) gibt einem Mitglied der Rhibühne Anweisungen. Keller spielt auch im Stück «Der nackte Wahnsinn» den Regisseur.

wand wurde das Freilichtspiel «Die Brüder» aufgeführt. In der Lochmühle baute man aus Holz, Karton und Pappmaché das Eglisauer Schloss nach. Bis 1931 wurden nur Dramen aufgeführt, doch dann kamen die Zuschauer erstmals in den Genuss einer Komödie. Sie trug den Titel «E moderni Familie».

Während des Zweiten Weltkrieges fanden keine öffentlichen Theatervorstellungen statt, doch gab der Verein

1942 zum Erntedankfest ein Kurzstück zum Besten. Seinen ersten medialen Auftritt hatte der DVE 1961 mit dem Hörspiel «SVögeli» auf Radio Bernmünster. 1980 zog man vom «Hirschen» in den neuen Steinboden um. Gleichzeitig geriet der Verein in eine Krise. Aktuarin, Kassiererin, Präsident und Regisseur gaben gemeinsam den Austritt.

Der Verein konnte sich davon jedoch erholen und führte 1991 anläss-



«Der nackte Wahnsinn», was Schauspieler beim Proben alles erleben.

lich der 1100-Jahr-Feier von Eglisau ein Gassentheater auf. Schliesslich änderte man 1995 den Namen in «Rhibühne Eglisau». Kurz darauf wurde das «Kleintheater» im Steinboden eingerichtet und wurden Zuschauersitze



Der Stoff, aus dem Theaterstücke gemacht sind: Liebe, Intrigen und viel Verwirrung.

in den Vereinsfarben angeschafft. Weiter trat man mit der Website www.rhibuehne.ch ins Informationszeitalter ein. Den elektronischen Vorverkauf nutzt heute mehr als die Hälfte der Zuschauer.

Die Premiere von «Der nackte Wahnsinn» findet am Samstag, 6. März, um 20 Uhr in der Obsthalle Lamprecht in Eglisau statt. Billette für alle Vorstellungen können unter der Telefonnummer 076 543 18 95 reserviert werden. Die Abendkasse ist jeweils ab 19 Uhr offen.